
AUTOR*INNEN

Gem A. ist Künstler mit einem Hintergrund in Anthropologie. Er ist bekannt für seine Kunst-Meme-Seite @freeze_magazine auf Instagram und für seine ortsspezifischen Installationen. In seiner Arbeit setzt er sich mit Themen wie Viralität und Performativität auseinander, häufig im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten. Seine Ausstellungen, Performances und Interventionen waren u. a. zu sehen im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, in der Berlinischen Galerie, im Louisiana Museum und auf der *documenta fifteen*.

Franziska Barth ist Doktorandin im DFG-Graduiertenkolleg «Das Dokumentarische. Exzess und Entzug» an der Ruhr-Universität Bochum. In ihrer Dissertation mit medienökologischem Schwerpunkt befasst sie sich mit dem Verhältnis von Fotografie und Rest. Ihr Forschungsinteresse gilt medientheoretischen, (neu-)materialistischen und ästhetischen Fragestellungen im Bezugsfeld technischer Bildmedien.

Anne Deckbar ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Seminar für Anglistik der Universität Siegen. Forschungsinteressen: Fanforschung, Comicforschung, Serialitäts- und Paratextforschung, Erinnerungskultur sowie Popkultur. Zuletzt erschienen: *Erinnern und Vergessen der Shoah in US-amerikanischen Superheldencomics: Digitale Fanarchive als Agenten des Aufschubs*, in: *KulturPoetik*, Bd. 25, Nr. 1, 2025, 57–81, doi.org/10.13109/kult.2025.25.1.57; *#NotMyShip: Die Entwicklung von Anti-Fandoms innerhalb populärer Fanfiction*, in: *Fandom | Cultures | Research*, Jg. 1, Nr. 1, 2024, 4–25, doi.org/10.25969/mediarep/23327.

Anja Dreschke ist Medienanthropologin, Filmemacherin und Kuratorin. Ihre Interessen liegen im Bereich von Theorie und Praxis audiovisueller Medien an der Schnittstelle von experimenteller Ethnografie, dokumentarischen Formen und künstlerischer Forschung. Auf der Basis multimodaler Ethnografie realisiert sie Filme, Installationen, Fotoessays, Ausstellungen und hybride Publikationen. Derzeit ist sie Vertretungsprofessorin für Medienethnologie an Universität Siegen. Im Sommersemester 2025 nahm sie zudem eine Gastprofessur an der Universität der Künste Berlin wahr. Mehr Informationen: [anjadreschke.de](https://www.anjadreschke.de)

Annika Haas ist Medientheoretikerin. In ihrem Postdoc-Projekt *Beyond Repair* am DFG-Graduiertenkolleg «Ästhetische Praxis» (Universität Hildesheim) beschäftigt sie sich mit künstlerischen Praktiken und Kritik in Krisenzeiten. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen das situierte und verkörperte Schreiben, die Philosophie Hélène Cixous' sowie *bad feelings* im Technokapitalismus. Zuletzt erschienen: *Avant-Theorie. Hélène Cixous' écriture du corps*, Berlin 2022, doi.org/10.25624/kuenste-2161 sowie *Feeling Bad* AFK, Berlin 2024. Mehr Informationen: [annikahaa-s.com](https://www.annikahaa-s.com)

Eva Königshofen hat Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg sowie Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen studiert. Sie ist freie Dramaturgin und Autorin und schreibt vorwiegend über Film und Literatur, u. a. für das *Missy Magazin*, die *taz* und *black box – Filmpolitischer Informationsdienst*. Zudem hat sie für das Künstler*innenhaus Mousonturm in Frankfurt/M. einen Podcast moderiert. Seit 2022 arbeitet sie beim Dokumentarfilmfestival Duisburger Filmwoche. Sie ist Mitglied des Wiki Riot Squad.

Moritz Konrad studierte Kunstwissenschaft und Medienphilosophie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seine Masterarbeit *By Users for Users* untersucht Internet-Memes als eine Form digitaler Folklore und analysiert die technologischen und ästhetischen Rahmenbedingungen, die identitätsstiftende Funktion sowie die reaktionären Schattenseiten der Meme-Kultur. Zuletzt erschienen: *The Great Chain of Memeing. Toward a Taxonomy of Living Images*, in: *UMBAU [Online-Journal der HfG Karlsruhe]*, 2024.

Katrin Köppert vertritt derzeit die Professur Medientheorie an der Humboldt-Universität zu Berlin und ist Juniorprofessor*in für Kunstgeschichte/populäre Kulturen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 2024 Ko-Leitung des VW-Forschungsprojekts «Digital Blackface. Rassisierte Affektmuster des Digitalen», seit 2022 Ko-Leitung des DFG-Netzwerks «Gender, Medien, Affekt». Redaktionsmitglied der *ZfM* und des *Open Gender Journal*. Zuletzt erschienen: *zus. m. Julia Bee u. Irina Gradinari (Hg.): digital:gender – de:mapping affect. Eine spekulative Kartografie*, Leipzig (Spector) 2025.

Elena Meilicke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc) für Medientheorie an der Universität der Künste Berlin und assoziiertes Mitglied im SFB 1512 «Intervenierende Künste» des Teilprojekts Bo4 zum «Interventionspotential von Internet-Memes». Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Wissens-, Medien- und Kulturgeschichte der Resilienz, Medien und Gender, filmische Autozoziobiografien sowie Geschichte, Theorie und Praxis der Filmkritik.

Kevin Pauliks ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Fortsetzungsprojekt «Bewegbare Bilder festhalten. Screenshots als theoretisierende Medienpraxis» innerhalb des Schwerpunktprogramms «Das digitale Bild» an der Philipps-Universität Marburg. Seine Dissertation *Meme Marketing in Social Media. Ein medienpraxeografischer Vergleich von Memes und Werbung* ist 2024 bei Böhner erschienen. 2017–2019 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie an der Bergischen Universität Wuppertal. Er forscht zu digitalen Medien, insbesondere Memes, Screenshots und Videospiele.

Kathrin Peters ist Professorin für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur an der Universität der Künste Berlin. Forschungsschwerpunkte: Critical University Studies, Geschichte der Gestaltung, Medienästhetik. Beiratsmitglied der ZfM. Zuletzt erschienen: zus. m. Kathrin Busch u. Barbara Gronau (Hg.): *An den Rändern des Wissens. Über künstlerische Epistemologien*, Bielefeld (transcript) 2023.

Simone Pfeifer ist Sozial- und Kulturanthropologin mit einem Forschungs- und Lehrschwerpunkt an der Schnittstelle von Medienanthropologie, Migrationsforschung und religiös-politischen Kontexten. Sie beschäftigt sich mit sozialen, visuellen und digitalen Praktiken in postmigrantischen Gesellschaften aus einer kritischen und reflexiven Perspektive. Dabei arbeitet sie mit kuratorischen sowie digitalen und ethnografischen Methoden der Wissensproduktion. Derzeit ist sie Mitarbeiterin im Projekt «Critical Anthropology» am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt.

Sophie Publig ist Internetarchäologin, die digitale Ökosysteme erkundet. Sie arbeitet als Post-Doc am Weibel Institut für digitale Kulturen der Universität für angewandte Kunst in Wien und ist mit dem Critical Media Lab in Basel affiliert. Sie forscht und unterrichtet zu Internet-Memes, kritischem Posthumanismus, dem Girl Online und digitalem Okkultismus, wobei sie vor allem die symbiotischen Beziehungen zwischen Technologie, Kultur und der Umwelt beleuchtet. Ihre 2023 abgeschlossene Dissertation über die Geschichte der Internet-Memes wird bei punctum books erscheinen.

Alicja Schindler studierte Medienkulturwissenschaften sowie Kunst- und Bildgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Università Roma Tre. Sie arbeitet als Autorin und Redakteurin für Ausstellungen wie die *documenta* und die *Berlin Biennale*. Als Kunstkritikerin schreibt sie u. a. für den *Freitag* und *Texte zur Kunst*; zudem ist sie Redaktionsassistentin der ZfM. Sie begreift Kunstkritik als politische Praxis und arbeitet mit poststrukturalistischer Philosophie, postkolonialen Ansätzen und Affekttheorien.

Florian Schlittgen ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilprojekt Bo4 zum «Interventionspotential von Internet-Memes» des SFB 1512 «Intervenierende Künste» in Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen digitale Meme-Kulturen, Medienökologie und -philosophie, affektive Medienpraktiken, Wissen/Erfahrung und kleine Formen. Seine Dissertation beschäftigt sich mit Mikropolitiken und Meme-Kulturen mit besonderer Perspektive auf memetische Prozesse intimer Selbst- und Weltentwürfe.

Gwen Schlüter arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt Bo4 zum «Interventionspotential von Internet-Memes» am SFB 1512 «Intervenierende Künste» in Berlin. Zuvor studierte sie Gender Studies und Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin. Ihre Forschungsfelder liegen an den Schnittstellen von feministischer Theorie, Internet- und Popkultur.

Hannah Schmedes ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin und promoviert an der Ruhr-Universität Bochum zu queer-feministischer Infrastrukturkritik. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB «Medien der Kooperation» im Projekt «Fahrradmedien». Veröffentlichungen: zus. m. Marie-Luise Angerer, Zoë Sofoulis u. Ingrid Richardson (Hg.): *Containment: Technologies of Holding, Filtering, Leaking*, Lüneburg (meson) 2024 und -1.153 Characters: Towards a Queerfeminist Infrastructural Critique of Wikipedia, in: FKW, Nr. 74, 2024. Sie ist Mitglied des Wiki Riot Squad.

Mario Schulze ist Kulturwissenschaftler und Wissenschaftshistoriker, der auch als Kurator tätig ist. Gegenwärtig ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Medienwissenschaften der Universität Basel. Er ist Autor von *Wie die Dinge sprechen lernten. Eine Geschichte des Museumsobjektes 1968–2000*, Bielefeld (transcript) 2017. Zusammen mit Sarine Waltenspül ist er zudem Autor des Buches *Fließend. Geschichte, Ästhetik und Politik des wissenschaftlichen Films*, Göttingen (Wallstein Verlag) 2025.

Sarine Waltenspül ist Medien- und Wissenschaftshistorikerin, Filmemacherin und Kuratorin. Sie (ko-)leitet diverse Forschungsprojekte, gegenwärtig das SNF-geförderte Projekt «Visualpedia. Encyclopaedia Cinematographica and the Visual Science and Technology Studies» an der Universität Luzern (2022–2026). Sie ist die Autorin von *Modelle im Film. Eine kleine Kinogeschichte*, Zürich (diaphanes) 2024 und zus. m. Mario Schulze: *Fließend. Geschichte, Ästhetik und Politik des wissenschaftlichen Films*, Göttingen (Wallstein Verlag) 2025.

Lena Wassermeier hat Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin sowie Afrikawissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Erinnerungsliteratur und Kolonialismus. Sie arbeitet(e) am Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO) und beim interdisziplinär und transregional ausgerichteten Netzwerkprojekt «cozlibri» in der Wissenschaftskoordination und -kommunikation sowie an einem deutschen Kulturinstitut in Kigali. Sie ist Mitglied des Wiki Riot Squad.

Brigitte Weingart ist Professorin für Medientheorie an der Universität der Künste Berlin. Seit 2022 leitet sie am SFB 1512 «Intervenierende Künste» das Teilprojekt B04 «Aneignen – Bearbeiten – Weiterverbreiten: Zum Interventionspotential von Internet-Memes» (vgl. memecultures.de). Weitere Arbeitsschwerpunkte: Medienpraktiken der Aneignung, Diskurs- und Mediengeschichte der Ansteckung, Genealogie und Medienästhetik der Faszination, Celebrity Cultures, Klatsch und Gerüchte. Mehr Informationen, u. a. zu Publikationen etc.: brigitte-weingart.de

Julia Willms forscht im Bereich Film- und Medienkulturwissenschaften. Sie promovierte an der Universität zu Köln im Rahmen des Graduiertenkollegs «anschließen – ausschließen. Kulturelle Praktiken jenseits globaler Vernetzung». Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Bewegtbildkultur und deren Interferenzen mit öffentlichen Diskursen, medialer Gewaltdarstellung, Dokumentarfilmtheorie sowie Populärkultur und digitalen Medienkulturen.